

# Sozialpraktikum am Erzbischöflichen Suitbertus - Gymnasium

## 1.) Inhaltliche Zielsetzung

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40), so formuliert Jesus Christus in seiner Rede vom Weltgericht seinen Auftrag an alle, die sich ihm anschließen. Schüler, Eltern und Lehrer unseres Gymnasiums sind überzeugt, dass Christsein nicht nur eine Verinnerlichung theoretischer Erkenntnisse, sondern lebendiger Vollzug des Glaubens ist, der seine Kraft erst in der liebenden Tat erweist. Die tätige Zuwendung zum bedürftigen Nächsten eröffnet uns Wege zu einem sinnerfüllten und glücklichen Dasein.

Praxis lässt sich aber nur im Tun erlernen; deshalb haben wir uns am Erzbischöflichen Suitbertus-Gymnasium zum Ziel gesetzt, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen und unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, konkrete praktische Erfahrungen zu sammeln. Hilfsbedürftigen Menschen Zeit zu schenken, sie zu pflegen, ihnen zuzuhören und zu dienen – das sind menschliche und urchristliche Tätigkeiten. Sie verhelfen jedem, der sich auf sie einlässt, zu tiefer Erkenntnis seiner selbst, seiner eigenen Grenzen und Fähigkeiten und bieten ihm die Chance, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die ihm bei der Gestaltung seines eigenen Lebens bis hin zur Berufswahl sehr hilfreich sein können. In den vergangenen Jahren ist es denn auch öfter vorgekommen, dass sich Schülerinnen und Schüler nach vertiefter Auseinandersetzung und engagiertem Einsatz im Sozialpraktikum ihren späteren Beruf auf der Grundlage ihrer Erfahrungen aus dem sozialen Bereich gewählt haben.

„Jede Begegnung hinterlässt eine Spur“, formulierte eine Schülerin während der religiösen Besinnungstage, als sie ihre Eindrücke über ihr Sozialpraktikum zusammenfasste. In dieser Aussage spiegeln sich Absicht und Programm des Sozialpraktikums wie auch die persönlichen Erfahrungen und der bleibende Eindruck der Teilnehmerin wider.

Im Mittelpunkt des Sozialpraktikums, das alle Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe absolvieren, steht die Begegnung mit dem Menschen, seiner andersartigen Situation, seinem Schicksal, seiner Not, Einsamkeit oder seiner Freude und seinem Glück. Die gesellschaftliche Wirklichkeit einer zunehmenden Gleichgültigkeit gegenüber der Not anderer und einer verstärkten Ausrichtung auf hedonistische Ziele gibt Anlass zur Besorgnis um die Voraussetzungen zukünftigen menschlichen Zusammenlebens; vor diesem Hintergrund soll die soziale Sensibilität der Jugendlichen durch das Sozialpraktikum geweckt bzw. gestärkt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Sozialpraktikum nicht primär theoretische Kenntnisse über soziale Probleme aneignen, sondern im praktischen Einsatz beim Nächsten Erfahrungen sammeln, ihren Horizont erweitern und so ihre Einstellungen verändern. An Stelle des gewohnten Milieus unseres Gymnasiums, des Elternhauses und des sozial sehr geschützten Umfeldes sollen andere Lebenswirklichkeiten kennen und andere Berufe schätzen gelernt werden. Durch authentische Erfahrungen, persönliche Begegnungen, Konfrontation mit menschlicher Verdrossenheit, Leid, Einsamkeit, mit Dankbarkeit wie mit Undankbarkeit, durch die Erfahrung des Helfenkönnens oder auch der Begrenztheit von Hilfsmöglichkeiten, schließlich durch die Notwendigkeit zur Eigeninitiative soll die Persönlichkeit reifen, das Gewissen und die soziale Verantwortung gestärkt werden. Auch bezüglich der Einstellung gegenüber der eigenen Lebenssituation können durch solche Erfahrungen neue bereichernde Aspekte hinzugewonnen werden, im Sinne einer

Identitätsfindung im Angesicht des Nächsten, im lebendigen Austausch mit unterschiedlichen Menschen in anderen Lebenssituationen.

## **2.) Organisatorischer Rahmen**

Zu Beginn des zweiten Halbjahres der 11. Jahrgangsstufe werden die Schüler über die Zielsetzung und den Ablauf des Sozialpraktikums in den Religionskursen unterrichtet. Zugleich erhalten sie eine Broschüre mit den notwendigen Informationen über die einzelnen sozialen Einrichtungen, aus denen sie drei aus unterschiedlichen Bereichen auswählen sollen. Die sozialen Einrichtungen sind vier Bereichen zuzuordnen:

- Behinderteneinrichtungen (von Kindergärten über Schulen bis zu Wohn- und Freizeitstätten für Erwachsene)
- Seniorenheime
- Krankenhäuser
- Sonstige Einrichtungen (Tagesstätte für Kinder aus schwierigen familiären und sozialen Verhältnissen, Kinderheim, Sozialstationen)

Nach der Wahl wird die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Einrichtungen vorgenommen. In spezifischen Gruppen (zum einen nach Arbeitsbereichen, zum anderen nach den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern geordnet) werden Vorbereitungstreffen organisiert. Außerdem wird das Sozialpraktikum auch im Unterricht des Faches katholische Religionslehre in 11.2 vorbereitet, indem der Einsatz der Schüler fachbezogen auf eine tiefere inhaltliche Grundlage gestellt wird (vergleiche schulinterner Lehrplan im Fach). Am Montag der drittletzten vollen Schulwoche vor den Sommerferien beginnt der Einsatz in den sozialen Einrichtungen. Er dauert 11 Arbeitstage bis zum Dienstag der letzten vollen Schulwoche einschließlich (Samstage, Sonntage und Feiertage ausgenommen). Direkt daran schließen sich die religiösen Besinnungstage an, die unter anderem der Auswertung des Sozialpraktikums dienen (vergleiche Konzept dieser Tage an anderer Stelle). Während des Dienstes in den sozialen Einrichtungen sind die Schüler gehalten, einen Praktikumsbericht zu schreiben sowie ein Tagebuch zu führen, die als Grundlage dieser Auswertung dienen.

Die Schüler werden im gesamten Zeitraum vor und während des Praktikums von einer oder zwei Lehrkräften unserer Schule betreut. Die begleitenden Lehrer sind derzeit Frau Ackermann, Frau Breuer, Frau Deppe, Herr Kainzmaier, Herr Katlun, Herr Klosak-Corres, Frau Polke, Herr Schmitz-Arenst (Koordination) und Herr Vinke.

## **3.) Die sozialen Einrichtungen im Einzelnen (Stand: September 2009)**

### **a) Einrichtungen für behinderte Menschen:**

- Rheinische Förderschule – Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Düsseldorf-Oberbilk
- Theodor-Andresen-Schule - Städt. Förderschule – Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, D-Gerresheim
- Franz-Marc-Schule – Städt. Förderschule – Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Düsseldorf-Gerresheim
- Buchholzer Waldschule - Städt. Förderschule – Geistige Entwicklung, Duisburg-Buchholz
- Janusz-Korczak-Schule – Städt. Förderschule – Förderschwerpunkt Lernen, Düsseldorf-Mörsenbroich
- Comenius-Schule Städt. Förderschule - Förderschwerpunkt Lernen, Ratingen-Lintorf
- Heilpädagogische Kindertagesstätte „Alexandra“ der Lebenshilfe e.V., Düsseldorf-Gerresheim
- Heilpädagogische Kindertagesstätte „Dr. Else Opp“ der Lebenshilfe e.V., Düsseldorf-Eller
- Integrative Kindertagesstätte „Papst Johannes“, Düsseldorf-Unterrath

- Integrative Montessori Kindertagesstätte, Düsseldorf-Zentrum
- Wohnstätte für Behinderte der Lebenshilfe e.V., Düsseldorf-Unterrath
- St. Josef, Haus für Behinderte, Düsseldorf-Unterrath
- Städtische Förderschule Eschenstraße – Förderschwerpunkt Lernen, Duisburg-Wanheimerort
- Private Förderschule II – Förderschwerpunkte emotionale und soziale, sowie geistige Entwicklung der Graf-Recke-Stiftung, Düsseldorf-Wittlaer und Ratingen
- Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH in Ratingen, Ratingen-West

#### **b) Für Senioren:**

- Altenzentrum Stammhaus der Diakonie, Düsseldorf-Kaiserswerth
- Haus Salem, Altenpflegeheim der Diakonie, Ratingen-Ost
- Edmund-Hilvert-Haus, Altenpflegeheim der Herz-Jesu-Kirche, Düsseldorf-Derendorf
- Waldklinik Hösel, Senioren- und Pflegeheim, Ratingen-Hösel
- Haus Salem, Ratingen-Lintorf
- Maria-Theresien-Stift, Ratingen-Hösel
- Malteserstift St. Stephanus, Meerbusch-Lank
- Seniorenzentrum Haus Hildegundis von Meer, Meerbusch-Osterath
- Malteserstift St. Hedwig, Duisburg-Huckingen
- Walter-Kobold-Haus, Seniorenheim der Graf-Recke-Stiftung, Düsseldorf-Wittlaer
- Theodor-Fliedner-Werk, Altenwohnanlage, Duisburg-Großenbaum
- Malteserstift St. Sebastian, Duisburg-Serm
- Nelly-Sachs-Haus, Seniorenheim der jüdischen Gemeinde, Düsseldorf-Stockum
- Seniorenzentrum „Zum Königshof“, Düsseldorf-Unterrath

#### **c) Krankenhäuser:**

- Marienkrankenhaus, Orthopädische Fachklinik, Düsseldorf-Kaiserswerth
- Florence-Nightingale-Krankenhaus, Düsseldorf-Kaiserswerth
- Malteser-Krankenhaus St. Anna, Duisburg-Huckingen
- St. Marien Krankenhaus, Ratingen-Zentrum
- Evangelisches Fachkrankenhaus, Ratingen
- Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik, Duisburg-Großenbaum
- Städtische Kliniken, Duisburg-Wedau
- St. Vinzenz-Hospital, Düsseldorf-Derendorf
- Evangelisches Krankenhaus, Düsseldorf-Bilk

#### **d) Sonstige Einrichtungen:**

- Kindertagesstätte des Sozialdienstes kath. Frauen und Männer, Düsseldorf-Derendorf
- Rheinische Kliniken (Psychiatrie), Düsseldorf-Grafenberg
- Malteser Sterbehospiz „St. Raphael“, Duisburg-Huckingen